

KIUG = Königsdisziplin

Für die Freunde der Panzertruppe waren die Tage vom 7. bis 12. Oktober 2016 ein Fest.

Am 7./8. Oktober versammelte die OG Panzer zu ihrem Think Tank vornehmlich junge Panzeroffiziere, die der Einladung in grosser Zahl folgten. Am 8. Oktober lud das Pz Bat 29 in Frauenfeld zum Tag der offenen Tür ein. Und vom 9. bis 12. Oktober forderte Br Willy Brülisauer, Kdt Pz Br 11, das Pz Bat 29 in der Volltruppenübung «NEPTUN» hart heraus.

Hptm Sandro Keller, der Tagungsleiter, nannte sogleich Ross und Reiter:

- «Wir sind gelbe Offiziere, die denken.»
- «Wir sind Truppenoffiziere, denen der Think Tank Erkenntnisse für die Truppendienste vermitteln will.»

Ausgezeichnete Redner

Im Vorfeld war es Keller gelungen, hervorragende Redner zu gewinnen, z B:

- Br René Wellinger, Kdt LVb Pz/Art.
- Br Willy Brülisauer, Kdt Pz Br 11.
- Oberstlt i Gst Alexandre Vautravers, Präsident OG Pz und G2 Pz Br 1.
- Hptm Clemens Bammel, Bundeswehr, Leiter Ausbildungszentrum Infanterie-Orts- und Waldkampf in Lehnin.
- Oberstlt i Gst Alain Tobler, LVb Pz/Art.

«Realität und Verwirrung»

Der Think Tank galt dem KIUG, dem Kampf im überbauten Gelände, von Bammel als die Königsdisziplin hervorgehoben. Sandro Keller – er war Kdt der HAMMER-Kp 13/3 und bereitet sich auf den GLG I vor – überschrieb die Tagung: «Die stolzen Gelben zwischen Realität und Verwirrung».

Die Tagung trug wesentlich zur Klärung bei. Br Brülisauer schuf Klarheit mit den acht Grundlagenbereichen des Heeres:

- 1. Auftrag in *allen* Lagen erfüllen, auch im Kampf.
- 2. Überleben der Truppe auf dem Gefechtsfeld (Schutz, Durchhalten).
- 3. Wirkungsorientierte Einsatzführung.
- 4. Fähigkeit, im Einsatzverbund zu führen (z.B. mit Luftwaffe).
- 5. Direkte/indirekte Wirkung im KIUG.
- 6. Geschützte Mobilität aller Verbände.
- 7. Instandhaltung mit *eigenen* Mitteln

Vier Prioritäten im Heer

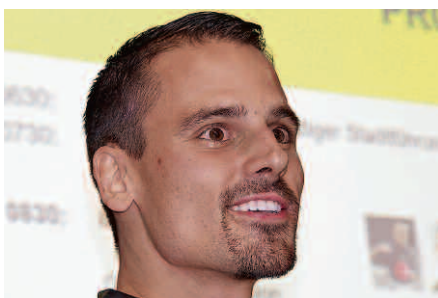
1. Neue Radschützenpanzer
2. Werterhaltung Spz 2000
3. TASYs (Auflärungssystem)
4. IMESS (Soldat der Zukunft)



Br Willy Brülisauer, Kdt Pz Br 11.



Oberstlt i Gst Vautravers, Präs. OG Pz.



Hptm Sandro Keller, Tagungsleiter.



Hptm Clemens Bammel, Bundeswehr.

- 8. Eskalation/Deeskalation mittels NLW (*Non Lethal Weapons*).

200–800 Menschen/km²

Vautravers warf in vier Fragen auf:

- Technologie: Man will im KIUG Drohnen, Wärmebildgeräte und so weiter – bringt das Vorteile im urbanen Kampf?
- Doktrin im Terrorkampf: Stammt noch aus den 1970er-Jahren. Gilt sie heute noch, wo 15 Topspezialisten einen ISIS-Terroristen überwältigen müssen?
- Schutz: Die USA haben 40 000 Mann *Special Forces*. Haben wir genug?
- Bevölkerung = *the elephant in the room*: Eine Schule evakuiert die Menschen. Geht das bei 200–800 Leuten/km²?

Das Einfache hat Bestand

Hptm Bammel war «lange ein richtiger Soldat» – soll heissen: Feldweibel. Sein robuster Vortrag war ein einziges Plädoyer für den Leitsatz: Nur das Einfache hat Bestand:

- «Wir hoben Führer auf höchstes Niveau. Und vergassen die Soldaten.»
- «Simuliert schossen wir Laserfeuer. Wir vergassen: Der scharfe Schuss mit richtiger Munition schmerzt. Wenn wir Fehler begehen, kommen Kameraden um.»
- «Wir verliessen uns auf die Technik. Jetzt verlieren wir die Verbindung zum Nachbarn. Wir schicken Meldeläufer.»

Gemischt oder artrein

Br Wellinger machte Kernaussagen:

- «Der Kp Kdt ist der Verbandsführer, der im KIUG die Hauptlast trägt – der Bat Kdt muss die Klammer sicherstellen, aber nicht direkt eingreifen.»
- «Sprüche wie «Die Miliz kann das nicht», akzeptiere ich nicht.»
- «Ob wir die Züge gemischt oder artrein einsetzen, ist mir völlig egal. Ich muss die Zfhr befähigen, damit der Kp Kdt frei entscheiden kann, wie er seine Mittel einsetzen will (*Toolbox*).» tt. 